

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 13/2024

Montag, 25. März 2024

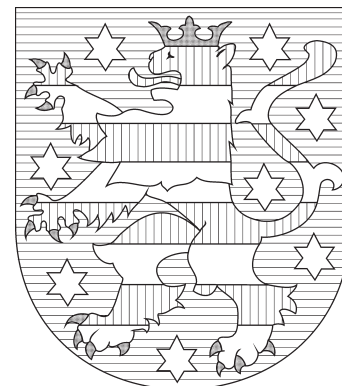
34. Jahrgang



Das Sommerpalais, idyllisch im Fürstlich Greizer Park gelegen, beherbergt in seinem SATIRICUM eine beachtliche Sammlung von Karikaturen des gesamten deutschsprachigen Raums. Mit der Triennale der Karikatur öffnet es seine Pforten, um dem Genre und seinen Künstlern zu huldigen.
Foto: Pressestelle Landratsamt Greiz



Die Jubiläums-Triennale im Jahr 2021 bot insgesamt 93 Karikaturisten und Cartoonisten eine Plattform – so vielen wie nie zuvor. Etliche von ihnen kamen zur viel beachteten Ausstellungseröffnung. Die Besucher dankten es mit einem Publikumsansturm.
Foto: Sommerpalais/Pia Büttner



Die Krisen der Zeit mit Humor nehmen

Das Greizer SATIRICUM der Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung ruft zur 11. Triennale der Karikatur das Who is Who des Genres auf den Plan

Alle drei Jahre öffnen sich im Sommerpalais mitten im Fürstlich Greizer Park die Tore für ein ganz besonderes Ereignis. Dann nämlich lädt die Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz zur Leistungsschau der deutschsprachigen Karikatur und präsentiert eine der größten Ausstellungen des Genres in Deutschland. Die 11. Triennale der Karikatur zeigt vom 1. Juni bis 3. November 2024 rund 200 Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern des deutschsprachigen Raums und besetzt damit das gesamte Haus mit Karikaturen und Cartoons auf Papier, kleinformatigen skulpturalen Werken und Installationen.

Seit einigen Wochen sind interessierte Künstler und Zeichner aufgefordert, bis zu fünf ihrer Werke für die Ausstellung beizusteuern. Das Haus erwartet eine rege Beteiligung – immerhin hat man dort den Teilnahmerecord von 2021 noch in Erinnerung. Damals stellten 93 Kunstschaffende aus dem In- und Ausland ihre Arbeiten zur Diskussion. Sie boten damit nicht nur lustige Unterhaltung, sondern kommentierten mit pointiert gesetztem Strich in ihrer ganz eigenen Handschrift die Gegenwart.

Wie seit 2003 üblich, steht auch die diesjährige Triennale der Karikatur unter einem Motto. „Ich denke, also spinn' ich!“ soll die Künstler diesmal anregen, dem Publikum Lösungen für die Krisen des Daseins anzubieten. „Wir erhoffen uns wieder jede Menge Denkanstöße, wie wir das, was in der Gesellschaft und der Politik passiert, zu werten haben“,

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)



Birgit Dodenhoff

sagt mit einem Augenzwinkern Museumsleiter Dr. Ulf Häder. Er betont damit die aus seiner Sicht äußerst wichtige Funktion von Karikaturen, zum Nachdenken anzuregen. Karikaturenausstellungen seien nichts weniger als urdemokratische Veranstaltungen, da sie die Betrachter gleichzeitig zu Toleranz und Kritik auffordern. „Das passt doch hervorragend zur Pluralität der heutigen Welt, in der sich alles immer weiter ausdifferenziert und in der immer mehr Randgruppen ihre Beachtung einfordern“, meint er. Die Karikatur sei bestens geeignet, einen Konsens herzustellen über das Zusammenleben aller unter den Regeln der Demokratie und die Vielfalt als Reichtum zu begreifen.

Das diesjährige Ausstellungsthema fragt bei den Künstlern Interpretationen des Zeitgeschehens ab. Dazu darf jeder von ihnen fünf Blätter einreichen – ganz gleich welche Arbeitstechniken oder Materialien verwendet werden. Auch plastische und skulpturale Arbeiten und Installationen sind zugelassen. Welche Stücke letztendlich Platz in der Ausstellung finden, entscheidet das Museumsteam, das dem Publikum vor allem ausreichend Interpretationsspielräume offenlassen möchte. „Die Bandbreite dürfte riesig sein, je nachdem, welchen Horizont, welche Themen und wieviel Satire, Ironie und Humor die Künstler einbringen“, freut sich Dr. Ulf Häder auf die Sichtung der Einreichungen.

Nicht nur er ist ein bekennender Freund der Karikatur, die durch Verknappung in Form und Ausdruck eine Überspitzung der Wirklichkeit erreicht, die einem das Lachen auch mal im Halse stecken bleiben lässt. Auch das allgemeine Publikumsinteresse lässt darauf schließen, dass die Triennale der Karikatur in Greiz den Nerv vieler Menschen trifft. Die letzte Ausstellung 2021 endete mit einem Besucherrekord. Auch im Jahr 2024 hofft man nun auf mehrere tausend Gäste.

Für sie wird es auch wieder einen aufwändig gestalteten Ausstellungskatalog geben. Erfreulicherweise haben der Landkreis Greiz und die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen Förderungen in Aussicht gestellt und auch ein Förderantrag bei der Thüringer Staatskanzlei ist gestellt.



Noch immer mangelt es oft an Rücksicht

Uwe Krumbiegel

Für die Veranstalter ist die 11. Triennale Fluch und Segen zugleich. Bindet die Vorbereitung bei laufendem Museumsbetrieb sämtliches Personal und bringt außergewöhnliche Arbeitsverdichtung mit sich, ist sie doch ein unübertroffener Aufmerksamkeitsverstärker für das Museum. „Unsere Triennale zieht jedes Mal sehr viel Publikum nach Greiz. Kunst bildet dabei den Anstoß für einen Besuch unserer Region“, freut sich Dr. Ulf Häder. Damit in diesem Jahr noch mehr Menschen die Chance für einen Ausstellungsbesuch bekommen, hat er die Laufzeit deutlich ausgedehnt. „Einerseits wollen wir aufgrund der Fülle der gezeigten Arbeiten Besuchern die Chance geben, ein zweites oder drittes Mal zu kommen. Andererseits möchten wir den mit Ferienzeit und Brückentagen ausgestatteten Reisemonat Oktober um ein lohnenswertes Ziel bereichern“, erklärt er.

Bereits zu DDR-Zeiten galt das Sommerpalais Greiz als Geheimtipp, denn hier konnte man handgezeichnete Originale der in Zeitungen und Zeitschriften abgedruckten Karikaturen zu Gesicht bekommen. Mit dem SATIRICUM

des Museums hatte man 1975 die nationale Karikaturensammlung der DDR eingerichtet. Innerhalb der regen Ausstellungstätigkeit bildeten die Greizer Biennalen zur DDR-Karikatur die Höhepunkte. Seit 1994 wird diese Tradition mit den Triennalen erfolgreich fortgesetzt.

Nach der Wende musste sich das Genre neu ausrichten, denn plötzlich konnte man direkt alles sagen, ohne auf verklausuliertes Zeichnen angewiesen zu sein. Bis jetzt zeigt das beachtliche Interesse an den Triennalen der Karikatur, dass die Gattung längst nicht überholt ist. „Die goldene Generation der DDR-Karikaturisten der 1970er Jahre wird langsam abgelöst und jüngere Künstler präsentieren ihre Handschriften unter Nutzung der digitalen Möglichkeiten“, weiß der Museumsleiter. Die „Neuen“ zeichnen oder kolorieren zunehmend am PC.

Von alledem können sich die Besucher bald in erhabener und ruhiger Atmosphäre des Sommerpalais selbst überzeugen. „Wir bieten ein analoges Augen-Erlebnis an einem besonderen Ort. Als Plattform des Austauschs ermöglichen wir auch ein soziales Erlebnis – denn über Cartoons und Karikaturen lässt sich am besten gemeinsam lachen“, meint Dr. Ulf Häder und wirbt für die 11. Triennale in seinem Haus, das die Ausstellung auch für Jugendliche oder Schulklassen empfiehlt. Mit politischer Bildung und einer generellen Horizonterweiterung durch Kunst könne man jeden Besucher in seiner persönlichen Entwicklung stärken.

Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz
Sommerpalais im Fürstlich Greizer Park
Telefon: (03661) 70580
E-Mail: info@sommerpalais-greiz.de
Öffnungszeiten: April – Oktober 10 bis 17 Uhr,
November – März 10 bis 16 Uhr, montags geschlossen, Oster- und Pfingstmontag geöffnet

Quelle: Pressestelle Landratsamt Greiz